

## Bericht Nr. 4

### Auf den Spuren der Vergangenheit

Eva und ich freuen uns mit Euch über den Einzug Deutschlands in das Halbfinale. Das ist etwas, worüber wir Euch im Moment beneiden, Publicviewing im Biergarten oder bei Freunden im Garten. Hier bekommt man nichts von der WM mit.

Ende des letzten Berichtes schrieben wir Euch, dass wir Richtung Wyoming fahren wollten. Das taten wir auch, aber nicht ohne uns den Dinosaur NP vorher in Utah anzuschauen. Der Name hörte sich schon gut an. Wir machten also einen kleinen Umweg ( ca. 100 Meilen ) von Vernal ( Utah ) nach Jensen ??? Diesen Ort muss man nicht unbedingt gesehen haben, es sei denn, man will sich im dortigen Visitor Center etwas schlau machen darüber, was es dort zu sehen gibt. Die Damen, meist sind die Damen etwas älter, so 75 aufwärts,( schade für Tommy,) also die Damen klärten uns darüber auf, dass die Zufahrt zum Dinosaur NP zwar offen sei, aber das Gebäude, in dem sich eine riesige Wand befindet, aus der vor etlichen Jahrzehnten ein komplettes Dinosaurierskelett herausgemeißelt wurde, aus statischen Gründen schon 2 Jahre geschlossen sei.... ???... Toll !! Und nun ? Eine Dame meinte, wir könnten aber den Dinosaur NP besuchen..... Ach ? ....Da gibt es noch ne Einfahrt ? „ Oh yes, but you can no Fossils or any other Things seeing there. I'm sorry for that. “ meinte sie sehr freundlich. Gut, also machten wir uns auf den Weg Richtung Colorado ( das waren nur etwa 30 Meilen von dort ) zu dem Ort.... Und jetzt lest genau ..... der Ort hieß – **Dinosaur** – ja !! **Dinosaur**. Ne, wat waren wir überrascht, um nicht zu sagen, sauer. Wie, das soll es gewesen sein ?

Aber mit nichten. Dieser Ort liegt zwar am Arsch der Welt, so kurz hinter der Grenze von Utah, oder ganz im Osten von Colorado, kurz vor der Grenze nach Utah, je nachdem, wie man die Sache betrachtet. Doch von hier aus gibt es eine Scenic Route, die es in sich hat. Hier sind zwar keine Fossilien oder irgendetwas in dieser Richtung, obwohl jede Straße einen Namen von irgendeinem Dino hat, aber die Straße führt in eine Gegend, die so abseits und so schön ist, dass wir gemeinsam der Meinung waren, das machen wir am nächsten Tag mit unserer Dicken.

Und so stellten wir unser Motorhome einfach am Straßenrand ab, hier störten wir auch niemanden und freuten uns auf den nächsten Tag.

Nach einer recht erholsamen Nacht startete Tommy die Harley und auf ging's in die Berge. Man muss vielleicht dazu sagen, die Straße endet nach ca. 35 Meilen an einem Punkt, von dem man einen Blick auf den Green River hat. Dieser Fluß ist in dieser Gegend einer der wichtigsten Wasserversorger. Zwischendurch hielten wir immer mal wieder an einem Aussichtspunkt an, um die riesigen Weiten der Täler zu bewundern. Die Fahrt ging durch grünes leicht hügeliches Land, traumhaft für jeden Biker. Ich bin ehrlich, mir fehlen die Worte um diesen Ort zu beschreiben. Deshalb möchten wir es auch dabei belassen. Es war einfach nur geil.

Doch, eines noch. Am Ende der Straße, wo man angeblich die riesige Flußschleife des Green River zu sehen bekommen soll, sahen wir ..... nix. Hey . So geht das aber nicht. Wo ist der versprochene

Rundblick ? Wie das so ist in USA, wir sollten noch etwa 1.5 Meilen zu Fuß dorthin wandern über einen Gooseneck ( Schwanenhals ) also einen Grat und von dort hätte man den wunderschönen Ausblick. Wenn uns nicht genau in diesem Augenblick die Moskitos so im Blick gehabt hätten, wie sie es hatten, hätten wir die kleine Wanderung unternommen..... hätten-hatten-hätten... Wir verließen fluchtartig den Parkplatz und fragten uns unterwegs, woher kamen die Mücken ? Die hätten wir besser in Las Vegas in dieser Menge gehabt. Es war weit und breit kein Wasser zu sehen. Der Green River befand sich etwa 1000 Meter unter uns und noch 1,5 Meilen entfernt. Shit happens. Um so mehr genossen wir die Rückfahrt, und da wir die ganze Strecke fast allein unterwegs waren, ließen wir es ganz gemütlich angehen und kratzten uns ständig während der Fahrt an den Einstichen.

Wir blieben nochmal eine Nacht in dem Ort Dinosaur und fuhren am nächsten Tag zurück über Vernal Richtung Manila. Gegen 16:00 hatten wir keine Lust mehr auf Fahren und suchten uns mitten in den Bergen eine Schlafstelle an einem kleinen, urgemütlichen See. Um den See herum führte ein Wanderweg von etwa 15 Min. Dauer. Hinweisschilder zeigten an, dass an diesem See von Rehen über Hirsche bis zu ausgewachsenen Elchen alles früh am Morgen oder in den späten Abendstunden zum Wassersaufen komme. Aha.... dachten wir uns, dann holen wir mal die Stühle raus und warten.

Natürlich kam nix zum Saufen.....( nur wir sofften ). Die Elche dachten sich bestimmt, ne-ne- da geh ich lieber nicht hin, sonst muss ich noch Eva küssen. Sie sagt doch immer, „ ich möchte, dass mich mal ein Elch küsst“. Als wenn ich ihr nicht genug wäre.

Ich jedenfalls träumte in dieser Nacht von Elchen und Wassernixen. Am nächsten Morgen gings weiter durch wirklich affengeile Bergregionen ( 2800 Meter hoch ), rauf und wieder runter mit bis zu 10% Steigung bzw. Gefälle. Unsere armen Bremsen haben ziemlich gelitten. Aus den Bergen kamen wir in dem kleinen Ort Manila an. Weis der Deiwel, woher dieser Name kommt. Jedenfalls kam er gerade richtig, denn wir brauchten Sprit. Kein Whiskey.... sondern richtigen Sprit.

Zur Zeit kostet eine Gallone ( 3,8 Ltr. ) ca. 2,80 – 3,00 Dollar. Passt noch in unser Buget. Kurz hinter Manila passierten wir die Grenze zu Wyoming. Ab da ging es stundenlang durch, na sagen wir mal, langweilige Grasslandschaften, immer der Nase nach. Gegen 16:00 erreichten wir Green River, eine relativ große Stadt am Green River. Da um diese Zeit viel Verkehr war, fuhren wir auf die dortige Autobahn bzw. Interstate 80 und gelangten nach ca. 30 Meilen nach „ Little Amerika“. Das ist eine große Tankstelle mit Truckstopp und Motel. Muss wohl allen Truckern aus nah und fern bekannt sein . Mein Gott, was war da los.

Hier kamen unsere Ohrenbobbels wieder zum Einsatz, und somit fielen wir nach einigen Stunden Trucks begucken , in tiefen Schlaf. Wie immer wurde am nächsten Morgen in aller Ruhe gefrühstückt, danach der Biorhythmus geregelt und dann die „ Wohnung geputzt“. Das lässt sich Eva nicht nehmen.

Auf diese Weise kommen wir auch erst so gegen 10:00 Uhr ans Fahren. Da sind die Amis schon seit 3 Std. unterwegs. Amis sind Frühaufsteher. Das liegt aber nicht an den Menschen, sondern an deren Hunde. Die haben nämlich schon sehr früh am Morgen Harndrang und dann muss halt das liebe Herrchen oder Frauchen raus . **W i r n i c h t !!**

Die Strecke Richtung Norden zum Yellowstone zieht sich verdammt lang dahin. Überhaupt ist Wyoming überwiegend ein sehr flaches Weideland, nicht umsonst behauptet der normale Amerikaner, dass die besten Cowboys aus Wyoming stammen. In Kemmerer ( hört sich alles ziemlich

deutsch an oder ? ) füllten wir nochmals unsere Futter und Benzinvorräte auf, bevor wir die Reise fortsetzten. Allerdings nicht ganz ohne Probleme. Es ist ja jedem USA Kenner hinreichlich bekannt, dass die amerikanischen Zapfsäulen sehr unterschiedlich zu handhaben sind. Bei dieser hatten wir unsere Kreditkarte durchgezogen und warteten auf den Displayhinweis – (in deutsch) .... Sie sind autorisiert, zu tanken – Ok, wir waren der Meinung , jetzt sei alles ok und wir tankten. Danach fuhren wir in aller Ruhe vom Tankstellengelände. Uplötzlich hörten wir ein Gekreische fraulicher Natur, wir konnten es nicht richtig verstehen ( eigentlich gar nicht ). Wir blieben stehen und mussten uns ein Kauderwelsch aus amerikanisch- deutsch und , ich glaube einheimischen Dialekt, anhören. Nun wissen wir auch, wie sich amerikanische Zicken anhören. Diese armen Männer. Kein Wunder, dass die alle Cowboys sind und Vieh zusammentreiben, Hi hi hi... Anscheinend hatte die Karte wohl nicht richtig funktioniert, warum auch immer. Wir entschuldigten uns natürlich ganz höflich und es wurde auch anstandslos angenommen. Bevor wir den Platz verließen, kam die junge Frau sogar noch hinterhergelaufen um uns zu sagen, in welche Richtung wir fahren sollten. Dieser Bericht endet an einem Riesen Stausee mitten in der Gegend, kein Boot, keine Häuser oder Hotelanlagen, sondern pure Natur. Hier fliegen sogar Pelikane übers Wasser um nach Fischen zu suchen. Wir schlugen unser Nachtlager auf um am nächsten Tag nach Jackson Hole in der Nähe des Grand Teton NP zu fahren.

Irgendwo auf der Strecke legten wir ne kleine Mittagspause ein und Eva machte mir den seit Tagen versprochenen Pfannekuchen. Lecker !! An dieser Stelle möchte ich der lieben Eva ein dickes Kompliment aussprechen . Jeden Tag macht sie entweder ein leckeres Mittagessen oder ein warmes Abendessen. Sie gibt sich dabei viel Mühe und es schmeckt immer hervorragend. Danke mein Schatz.

Bis zum nächsten Bericht grüßen Euch Eure beiden Americacamper Tommy und Eva ☺